



22. bis 28. Juli 2011 Nr. 29/8493



INTERVIEW

Zwischen Astana und Berlin – wo gehören wir hin? Alexander Dederer zur Lage der deutschen Minderheit.

2



MusikTANZ - Die Launen der Natur: Tanzprojekt der Berliner Philharmoniker 2011

Bild: MusicTANZ 2011 / Monika Rittershaus

MUSIK

AUF DEM WEG ZUM ORCHESTER 3.0

Anfang Juli war es wieder soweit: Die Berliner Philharmoniker traten zu ihrem Waldbühnen-Konzert an. Wie immer schmetterte das Orchester am Ende den Evergreen „Berliner Luft“. Doch dann reicht es auch mit der Traditionspflege. Deutschlands Vorzeigekapelle erfindet sich gerade neu. Ob über Twitter, Facebook, im Film oder als Stream im Internet: Das fast 130 Jahre alte Ensemble ist auf dem Weg zum „Orchester 3.0“.

Von Esteban Engel

weil möglichst viele Menschen Zugang zu den Berliner Philharmonikern haben sollen. Wir müssen uns den neuen Vertriebswegen anpassen.“

Hoffmann und das Orchester wickeln nun die Überbleibsel aus der Karajan-Ära ab. Vor wenigen Wochen verkündeten sie den Abschied von den Salzburger Osterfestspielen. Herbst von Karajan hatte sich und dem Orchester das Festival für Opernaufführungen gegönnt. Ab 2013 spielen die Philharmoniker nun im mondänen Baden-Baden.

Standortwechsel: Von Salzburg nach Baden-Baden

Mit Geld habe der Umzug nichts zu tun, weist Orchestervorstand Andreas Wittmann den Verdacht zurück, der Intendant des Baden-Badener Festspielhauses, Andreas Mölich-Zebhauser, habe die Philharmoniker mit höheren Gagen geködert. „Wenn es darum ginge, hätten wir in Salzburg schon vor langer Zeit die Reißleine ziehen müssen. Wir sind geblieben, auch wenn unser Honorar weit unter dem lag, was wir normalerweise oder etwa die Wiener Philharmoniker im Sommer in Salzburg bekommen.“

Und von wegen Kurort: „Baden-Baden hat ein anderes Umfeld als Salzburg“, verteidigt Oboist Wittmann den Standortwechsel. „In einem Umkreis von 300 Kilometern haben Sie ein Einzugsgebiet mit Millionen

Einwohner - von Frankfurt bis Basel. Es gibt hier genug Menschen, die zu einem Konzert oder einer Opernvorstellung fahren könnten.“

Auf dem Weg zum globalen Orchester wollen die Philharmoniker ganz vorne mitspielen. Sehr früh suchten sie neue Wege bei der Musikvermittlung und eine Verjüngung des Publikums. Mit dem Film „Rhythm is it!“ landeten sie einen Blockbuster. Seit zwei Jahren gibt es die „Digital Concert Hall“, über die Menschen online Konzerte miterleben können. Die Plattform hat schon mehr als 5.000 Abonnenten.

„Wir verlieren dabei den wesentlichen Kern, die Musik, nicht aus den Augen“, versichert Wittmann. „Wenn uns aber eine ältere, schwerbehinderte Dame aus Buenos Aires, die bereits als Kind das Orchester unter Furtwängler in Berlin erlebt hat, schreibt, wie glücklich sie ist, dass sie nun über das Internet die Konzerte des Orchesters sehen und hören kann, berührt uns das schon sehr.“

Seit der Zeit von Rattle-Vorgänger Claudio Abbado sei das Orchester dabei, sich grundlegend zu verändern, sagt Wittmann. Das Durchschnittsalter liege bei 38 Jahren, Musiker aus mehr als 25 Nationen sitzen fast jeden Abend zusammen. „Wir spielen selbstverständlicher Barockmusik oder moderne, extrem komplizierte Stücke - das war früher etwas schwerfälliger.“ (dpa)

ABSCHIED

„Ich mag unsere Assoziation sehr“: Mehr als elf Jahre war Nadja Burluzkaja für die „Wiedergeburt“ tätig.

5



ИНТЕРВЬЮ

Валентина Зоммер о своём исследовании, посвященном 70-летию со дня депортации волжских немцев.

8

AKTUELL

INVESTITIONEN IN ERNEUERBARE ENERGIEN

Boom bei den Investitionen in erneuerbare Energien: Im vergangenen Jahr ist einer Studie zufolge die Rekordsumme von 211 Milliarden Dollar weltweit in „grüne“ Energien geflossen und damit etwa ein Drittel mehr als 2009. China lag mit insgesamt 48,9 Milliarden Dollar auf Rang eins - vor allem in Windparks wurde viel Geld gesteckt. Deutschland ist den Angaben zufolge führend bei den Neuinvestitionen in Solaranlagen auf Dächern. Die Entwicklungsländer übertrafen bei Investitionen in Großprojekte erstmals die Industriestaaten. Für insgesamt 72 Milliarden Dollar wurde in Entwicklungsländern Beteiligungskapital für Firmen bereitgestellt und in Großprojekte investiert. In Industriestaaten waren es in diesen beiden Bereichen 70 Milliarden Dollar, wie aus der Studie „Global Trends in Renewable Energy Investment 2011“ hervorgeht. (dpa)

VIII НАУЧНАЯ КОНФЕРЕНЦИЯ НЕМЦЕВ РК

Научное объединение немцев Казахстана объявляет о проведении VIII Научной конференции, которая пройдет в г. Алматы с 20 по 22 октября 2011 года.

Доклады принимаются по адресу: г. Алматы, Немецкий дом, мкр. Самал-3, д. 9.

Доклады принимаются по пяти секциям:

- гуманитарная – руководитель Герольд Бельгер,
- секция естественных наук – руководитель академик Эрнст Боос,
- агро-биологическая секция – руководитель академик Эрвин Госсен,
- медицинская – руководители доктор Владимир Крайсман и доктор Дитер Зайцер,
- секция юридических наук – руководитель профессор Владимир Рют.

По всем вопросам обращаться по телефонам:

+7 (727) 263 58 20; 386 52 91; 263 32 14, моб.: +7 702 662 32 35.

E-Mail: boos@satsun.sci.kz

Членам научного объединения, предоставившим доклады, будут оплачены командировочные расходы по Республике Казахстан (проезд поездом).

Конференция будет проходить на базе санатория Кок-Тобе по адресу: г. Алматы, ул. Луганского, 54. Доехать автобусами № 29, 48, 99, 141, 128 до остановки «Дворец школьников».

Срок подачи материалов – до 1 октября 2011 года.

INTERVIEW

ZWISCHEN ASTANA UND BERLIN – WO GEHÖREN WIR HIN?

Interview mit Alexander Dederer, Präsident der Deutsch-Kasachstanischen Assoziation der Unternehmer (DKAU) und Vorsitzender der Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans (AGVDK) „Wiedergeburt“ zur Lage der deutschen Minderheit in Kasachstan.

Herr Dederer, nach der neusten Statistik des deutschen Innenministeriums kehren jede Woche zwei - bereits zuvor nach Deutschland emigrierte - Kasachstandeutsche nach Kasachstan zurück. Wer sind diese Leute, die heute aus Deutschland nach Kasachstan zurückkehren? Welchen Hintergrund hat ihre Entscheidung?

Ich möchte das Thema in zwei Punkte gliedern. Der erste Punkt betrifft die offizielle Politik. Sie begrüßt die Rückkehr der ethnischen Deutschen nach Kasachstan.

Präsident Nursultan Nasarbajew lud in einer Rede in Deutschland die Kasach-



Bild: Julia Botschkowskaja

Alexander Dederer.

standeutschen ein, in ihre frühere Heimat zurückzukehren und das Land bei dem Aufbau seiner Industrie zu unterstützen. Viele Kasachstandeutsche haben in Deutschland Fachkenntnisse erworben, die in Kasachstan sehr gefragt sind.

Die Grenzen sind offen und aufgrund der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich für ethnische Deutsche viele Perspektiven, um in Kasachstan zu arbeiten. In Deutschland gibt es nicht mehr viele *Marktlücken* für Unternehmer, und es ist schwer, ein Unternehmen aus dem Nichts aufzubauen. In Kasachstan hingegen sind die Chancen, eine Nische zu finden, weitaus größer.

Zur Zeit kann ich die Gesamtsituation nicht genau abschätzen, weil sich nicht alle Rückkehrer an die regionalen deutschen Vereinigungen der „Wiedergeburt“ wenden. Es wäre wünschenswert, dass die Rückkehrer stärkeren Kontakt zu der „Wie-



Bild: privat

Kongress der Deutschen Kasachstans in Astana.

dergeburt“ suchen. Die „Wiedergeburt“ ist die Selbstorganisation der Kasachstandeutschen im Land. Wir bieten viele kulturelle Veranstaltungen an. Außerdem stellt die Deutsch-Kasachstanische Assoziation der Unternehmer (DKAU) vielfältige Beratungsmöglichkeiten bereit.

Dabei ist es schwer zu sagen, ob die Rückkehrer vorhaben, ihren *festen Wohnsitz* nach Kasachstan zu verlegen. Möglich ist auch, dass sie ihre deutsche Staatsangehörigkeit behalten und gleichzeitig ihre wirtschaftlichen Chancen in Kasachstan realisieren.

Kann vielleicht die Rückkehr der ethnischen Deutschen nach Kasachstan als eine Folge der Integrationspolitik Deutschlands angesehen werden? Wahrscheinlich hatten die Zurückgekehrten geringe Deutschkenntnisse oder ein anderes Kulturverständnis?

In Deutschland gab es unterschiedliche Phasen für die ethnischen Deutschen aus Kasachstan. Diejenigen, die vor 1990 nach Deutschland emigrierten, wurden dort sehr herzlich aufgenommen. Sie denken dankbar an diese Zeit zurück. Dies war ein besonderer Beitrag des deutschen Volkes für die Umsiedelten.

Als die Emigration Anfang der 1990er Jahre einen Massencharakter mit ungefähr 120.000 Menschen pro Jahr angenommen hatte, änderte sich die Meinung in Deutschland gegenüber den Kasachstandeutschen. Ich selbst habe die negative Einstellung gespürt. Sie wurde in verschiedenen Artikeln publik gemacht.

Beim Treffen mit deutschen Politikern habe ich öfters Fragen beantworten müssen wie: Warum kommen sie nach Deutschland? Was sind das für Deutsche? Manche hatten sogar die Vorstellung, dass die Kasachstandeutschen keine Deutschen mehr seien. Sie verfügten über keine Deutschkenntnisse und seien als ein eigenes Volk geformt worden. Es gab viele „Warum“-Fragen. Die negative Darstellung der Russlanddeutschen in einigen deutschen Medien und von einigen deutschen Politikern berührte viele Familien. Sie führte dazu, dass *sich* Kinder ihrer kasachstandeutschen Eltern *schämten*, wenn sie sich beispielsweise unter anderen Deutschen befanden.

Dann meinen Sie, dass die Integrationspolitik Deutschlands reformiert werden soll?

Die Emigrationswelle der Kasachstandeutschen ist bereits zu Ende. Getan ist getan! Es ist bereits zu spät, darüber nachzudenken. Unterstreichen möchte ich, dass die Kasachstandeutschen die gleichen Möglichkeiten haben müßten wie die Deutschen. Für viele Kasachstandeutsche ist es schwer, eine qualifizierte Arbeit in Deutschland zu finden. Für Hochschulabsolventen besteht das Problem, dass ihre Diplome in Deutschland nicht *anerkannt* werden. Außerdem haben einige Kasachstandeutsche Berufe erlernt, die in Deutschland nicht gefragt sind. Sie müßten stärker unterstützt werden, damit sie neue Kenntnisse erwerben könnten.

Des Weiteren besteht ein Problem im Angebot der Deutschkurse für Russlanddeut-

sche in Deutschland. Viele Kurse waren zu *kurz*, so dass die Russlanddeutschen nicht ausreichende Sprachkenntnisse bekommen konnten. Von Anfang an vertrat Deutschland die Ansicht, dass die Russlanddeutschen Deutsche seien, und daher auch Deutsch können müßten. Keiner wollte auf die negativen Erlebnisse wie Vertreibung, Repressionen sowie den Genozid der ethnischen Deutschen Rücksicht nehmen, obwohl viele Russlanddeutsche unter Bedingungen totaler Unterdrückung gelebt hatten.

Sie haben gesagt, dass die erste Emigrationswelle schon beendet ist. Sind Sie der Meinung, dass das Neunte Gesetz der Änderung des Bundesvertriebenengesetzes eine zweite große Emigrationswelle einleitet? Das Gesetz sieht eine Vermeidung von Härtefällen im Falle dauerhafter Familientrennung sowie die nachträgliche Einbeziehung des Ehegatten oder eines Abkömmlings in den Aufnahmebescheid des Spätaussiedlers vor. Meinen Sie, wird es eine Änderung des Gesetzes zum 70. Jahrestag der Vertreibung der Russlanddeutschen nach Kasachstan geben?

Ich fahre sehr viel durch die Regionen in Kasachstan, wo ethnische Deutsche leben. Die Mehrheit dieser Leute wartet auf die Gelegenheit, zu ihren Verwandten nach Deutschland umsiedeln zu können. Wird das Gesetz ein breites Spektrum der Verwandteneinbeziehung haben?

Weiter auf Seite 3.



Bild: privat

Viele junge Kasachstandeutsche möchten ihre europäische Herkunft beweisen und sich behaupten.



Bild: privat

Musicalproduktion Wilhelm Tell im Jahr 2009.

INTERVIEW

ZWISCHEN ASTANA UND BERLIN – WO GEHÖREN WIR HIN?

Fortsetzung von Seite 2.

Das weiß ich zurzeit leider nicht. Falls dies vorgesehen ist, würde ich eine zweite große Emigrationswelle vorhersagen. Ich bezeichne es als eine Pyramide. An der Spitze stehen circa eine Million Kasachstandeutsche, die bereits nach Deutschland emigriert sind. Einige Millionen ihrer Verwandten leben aber immer noch in Kasachstan.

Jedes Jahr reduziert sich die Zahl der Schüler und Studenten, die in Kasachstan Deutsch lernen oder gelernt haben. Im Jahre 2005 waren es 500.000, 2010 - 125.000, 2015 könnten es nur noch einige Dutzend an deutscher Sprache und Kultur Interessierte geben. Könnten Sie vielleicht die Situation erläutern? Welche Herausforderungen sehen Sie für die deutsche Sprache sowie für die deutsche Kultur in Kasachstan? Welche Möglichkeiten sehen Sie?

Das ist ein sehr breites Feld. In Kasachstan gab es bereits gute Bedingungen und Traditionen für die Existenz der deutschen Sprache. Mit der Einführung des Drei-Sprachen-Programms in Kasachstan (Kasachisch, Russisch, Englisch) hat die deutsche Sprache an Bedeutung verloren. Eine Prognose für das Jahr 2015 ist kompliziert. Die deutsche Sprache ist in Vergessenheit geraten. Das passiert, weil alle nur beobachten und niemand agiert. Wir haben ein Konzept zur



Die „Wiedergeburt“ hält ein Abkommen über humanitäre Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Kasachstan für obligatorisch.

Assoziation „Wiedergeburt“ hält beispielsweise ein Abkommen über humanitäre Zusammenarbeit für obligatorisch. In diesem Zusammenhang werden die Sozial- sowie die Bildungssphäre mit einbezogen. Diese Zusammenarbeit soll neben dem europä-

war für die Kasachstandeutschen einerseits sehr wichtig. Andererseits ist das Programm reformbedürftig. Und es geht hier nicht um die Aufrechterhaltung der Finanzierung. Wir möchten uns stärker um die Selbstorganisation der Kasachstandeutschen bemühen und die Projektarbeit im Hinblick auf die heutigen Anforderungen modernisieren. Von Kasachstan aus können wir die aktuelle Situation besser einschätzen als in Berlin. Die deutsche Minderheit in Kasachstan braucht nicht nur Hilfe, sondern übernimmt auch Verantwortung. Die deutsche Minderheit ist ein gleichberechtigter Partner, der bei deutsch-kasachstanischen wirtschaftlichen, humanitären und politischen Zusammenarbeit eine wichtige Rolle spielt. Auf der Grundlage des bereits Erreichten möchten wir die Modernisierung unserer Partnerbeziehungen mit der Bundesregierung vorschlagen. Heutzutage liegen unseren Partnerbeziehungen noch die 20 Jahre alten Vorstellungen aus den Anfängen unserer Zusammenarbeit zugrunde, aber Kasachstan hat sich gewandelt, wir haben uns mitgewandelt und unsere Ziele und Aufgaben haben sich ebenfalls geändert. Eben deshalb ist ein Umbau der Zusammenarbeit notwendig.

Zugleich bemühen wir uns um eine Unterstützung seitens der kasachischen Regierung. Hier in Kasachstan fühlen wir uns wie eine Brücke zwischen den beiden Völkern, und verwirklichen auch die Mission, die Zivilgesellschaft in Kasachstan zu beeinflussen. So arbeitet die Assoziation „Wiedergeburt“ am Modell der europäischen Sozialsysteme und deren Übernahme. Und zwar sehr erfolgreich! Heute wird auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ von der Regierung Kasachstans finanziert. Außerdem werden die deutschen Sonntagsschulen und zahlreiche Kulturveranstaltungen von unserer Regierung getragen. Die Kasachstandeutschen wollen sich aktiv in das Kulturleben des Landes einbringen. Es gibt das Projekt „Kulturerbe“, wo gemeinsame Berührungspunkte der kasachischen und der deutschen Geschichte, der Geographie und Kultur herausgestellt werden. Ein gutes Beispiel dafür ist der deutsche Forstfachmann Baum, dem Almaty sein grünes Kleid verdankt. Ein anderer Deutscher, Michaelis, war Lehrer des berühmten kasachischen Dichters und Philosophen Abai. In den Archiven der Humboldt-Universität Berlin werden die entsprechenden Dokumente aufbewahrt. Daher sind die ethnischen Deutschen nicht zuletzt eine Brücke zwischen den Zivilisationen, die die Beziehungen zwischen Kasachstan und Deutschland behändig prägen können.

Haben die Kasachstandeutschen eine Zukunft? Und wie könnte ihre Zukunft in zehn Jahren aussehen?

Es findet eine Assimilation statt, das ist eine Tatsache. Dennoch gibt es eine große Gruppe engagierter junger Kasachstan-

deutscher, die ihre europäische Herkunft beweisen und sich behaupten will. Das ist der neue Nachwuchs der ethnischen Deutschen. Die momentan prägendsten unter ihnen sind der Vizeminister für Industrie und Hochtechnologien Kasachstans, Albert Rau, sowie der Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Eugen Aman.

Interview: Julia Botschkowskaja, Stipendiatin des Internationalen Parlaments-Stipendiums des Deutschen Bundestages aus Kasachstan.



Bild: privat



Bild: privat

Sozialarbeit der „Wiedergeburt“ – Verbindung zwischen den Generationen.

Erhaltung und Entwicklung der deutschen Sprache in Kasachstan ausgearbeitet. Es wurde als unsere Initiative an die kasachische Regierung weitergeleitet. Unser Sprachkonzept wurde von einigen Abgeordneten des kasachstanischen Parlaments unterstützt. Das genannte Konzept sieht das Erlernen der deutschen Sprache sowohl in Kasachstan als auch in Deutschland vor. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern.

Kasachstan strebt eine aktive Integration in den europäischen Raum an. Das sieht das Programm „Der Weg nach Europa“ vor. Mit keinem anderen Land in Europa hat Kasachstan so enge Beziehungen wie mit Deutschland.

Außerdem streben die Kasachstandeutschen, die in Deutschland aufgewachsen sind und kaum noch Russisch sprechen, nach Kasachstan. Sie wollen ihre Herkunft und ihre Identität erneut kennen lernen. Das sind offene und engagierte junge Leute, die ich persönlich getroffen habe.

Zurzeit gibt es ein Programm zwischen dem Goethe-Institut und der kasachischen Regierung über die PASCH-Initiative (Partnerschulen der Zukunft). Im Rahmen dieses Programms findet der Schüleraustausch zwischen Deutschland und Kasachstan statt. In dem Kontext sehe ich die Notwendigkeit, ein neues Niveau der Beziehungen zwischen Kasachstan und Deutschland zu erreichen. Die

ischen Modell der sozialen Sicherstellung sowie der Wahrung der deutschen Sprache und dem Projekt „Dialog der Zivilisationen“ vor allem die kasachische und die deutsche Gesellschaft fördern. Damit soll ein neues Niveau der Beziehungen zwischen unseren Ländern erreicht werden.

Daher bitte ich die deutschen Politiker sowie die deutschen Bürger, die ethnischen Deutschen aus Kasachstan nicht als Ballast, sondern als gleichberechtigte Volksgenossen zu betrachten. Die Kasachstandeutschen können sich positiv und aktiv in die Zivilgesellschaft einbringen.

Von welchen Geldern lebt die Assoziation? Reichen die Finanzen aus? Würden Sie sagen, dass sich die deutsche Seite in dieser Frage mehr einbringen sollte?

Seit 1993 hat Deutschland eine Entscheidung hinsichtlich der finanziellen Unterstützung der Kasachstandeutschen getroffen. Das Programm im Bereich der Selbstorganisation der Minderheit wird über das Innenministerium realisiert. Die Verantwortung für Kultur und Bildung liegt beim Auswärtigen Amt. Zwar werden die Gelder jedes Jahr gekürzt, aber dennoch funktioniert das Programm heute immer noch.

Ich habe eine differenzierte Sicht auf den Fall. Die Unterstützung Deutschlands in den Bereichen Sprache, Kultur und Ausbildung

VOKABELN

- zurückkehren - возвращаться
- Marktlücke, f - зд.: свободное место, свободная ниша в рыночной экономике
- fester, ständiger Wohnsitz - постоянное местожительство
- sich schämen - стыдиться; стесняться
- anerkennen - признавать (заслуги)
- kurz - короткий
- an Bedeutung verlieren - терять значение
- Zusammenarbeit, f - сотрудничество
- vorschlagen - предлагать
- Brücke, f - мост

ИНТЕРВЬЮ

НАДЕЖДА БУРЛУЦКАЯ: «Я ОЧЕНЬ ЛЮБЛЮ НАШУ АССОЦИАЦИЮ НЕМЦЕВ»

Надежда Бурлуцкая, председатель Союза немецкой молодежи Казахстана, работает в Ассоциации общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение» более 11 лет. Все эти годы стали для неё не просто работой, а частью жизни. Сотни молодежных проектов, конференций, лингвистических лагерей - практически ни одно мероприятие, организованное Немецким домом г. Алматы, не прошло без её активного участия. И в жизни всегда наступает момент, когда что-то меняется кардинально. Наступил он и в жизни Надежды: статус супруги, смена места жительства, новые жизненные приоритеты теперь уже в Германии. Предлагаем читателям интервью, в котором Надежда рассказывает о своей многолетней работе в АООНК «Возрождение» и делится планами на будущее.

- Надежда, когда вы впервые познакомились с деятельностью Ассоциации немцев Казахстана?

- Я хорошо запомнила день - это было 4 апреля 1998 года. В Немецком доме приняли решение о создании молодежного клуба, и во всех вузах Алматы были развешены объявления, начинавшиеся примерно такими словами: «Эй, студент, если тебе интересно общаться в немецком клубе, если ты немец...» Я заинтересовалась, и именно с этого дня можно считать главу моей жизни под названием «Немецкий дом» открытой.

- Какой фактор стал решающим при выборе места работы, сыграла ли в этом главную роль ваша принадлежность к немецкому этносу?



Фото: Елена Шепель

Надежда Бурлуцкая.

- Мне было в то время все безумно интересно. Первое большое мероприятие, в котором я как волонтер приняла участие, был Конгресс немцев Казахстана в декабре 1998 года. В Немецком доме удивляло и подкупало всё - активность, добродушие, ласковые взгляды сотрудников. Я с удовольствием откликнулась на просьбы Ирины Фукс оказать помощь в том или ином мероприятии, участвовала в подготовке праздников в Молодежном клубе и в детской воскресной школе, в мероприятиях Ассоциации. Наверное, именно этот период работы в Немецком доме принес мне полное осознание принадлежности к немецкой этнической группе. И когда я узнала, что в Немецкий дом требуется офис-менеджер, то не смотря на то, что еще была студенткой 4-го курса, прошла собеседование у Александра Федоровича Дедерера и уже через месяц, 15 мая 2000 года, официально заняла позицию офис-менеджера.

- Немецкая идентичность - что это значит для вас?

- Над культивированием понятия «идентичность» мы работаем последние несколько лет: проводим различные мероприятия, обязательно затрагиваем данную тему в лингвистических проектах, и я часто сама задумываюсь, а что же такое идентичность и насколько она сама идентична немецкой этнической группе. Мысленно возвращаюсь в исторически важный для нас период конца 90-х годов, когда мы, члены Молодежного клуба, не имевшие тогда представления о возможности участия



Молодежный клуб г.Алматы в Немецком доме.

Фото: Елена Шепель

в международных обменах, лингвистических лагерях, посещали Немецкий дом, проводили мероприятия, искали занимательные темы. Нам было невероятно интересно вместе, потому что мы, не осознавая, можем быть, этого до конца, причисляли себя к немецкой этнической группе. Успевали всё: танцевали по вечерам, по воскресеньям собирались в Немецком доме; если была необходимость, помогали в организации мероприятий Ассоциации, и самое главное - это никогда не мешало учебе, мы все очень хорошо учились. Мы успевали писать в библиотеках рефераты и курсовые работы, ведь Интернет и компьютер в то время были большой роскошью, всю необходимую информацию искали в книгах. Нам нравилось ощущать себя немцами, и мы не просили взамен ничего. Мне сейчас очень грустно слышать, когда молодые люди звонят в Немецкий дом по поводу стипендий в вузы для немцев и на вопрос: «А вы принимали участие в работе Немецкого общества?» отвечают, что это им не интересно, у них нет на это времени. Но стипендию как немцы они требуют и считают, что имеют на это полное право. Так вот идентичность для меня - это не только запись в паспорте, это состояние души, это образ жизни, это принадлежность к общине, сопричастность и ответственность за её деятельность.

- Надежда, расскажите о наиболее запомнившихся моментах в вашей работе, ярких проектах.

- Это самый сложный для меня вопрос. Одиннадцать лет работы в Немецком доме прошли одной полнотражной картиной, где один кадр сменялся следующим, и все они были яркими и запоминающимися. Наверное, стоит назвать вещи, которыми я действительно горжусь и о которых буду рассказывать уже в своей новой жизни: это экологические проекты молодежных клубов Астаны и Талдыкоргана, постановка мюзикла «Вильгельм Телль» и гастроли по Алтайскому краю в 2009 году, а также сотрудничество с Euro-Schulen Bitterfeld-Wolfen как на уровне Ассоциации, так и на уровне молодежных клубов. О конгрессах немцев даже не стану говорить, потому что об этом можно написать целую книгу со своими героями и историями.

- Кого из коллег по деятельности в Немецком доме можете отметить особо?

- На этот вопрос ответить также нелегко. На первоначальном этапе моей работы в Немецком доме моими первыми помощниками и наставниками стали Валентина Викторовна Ленгарт, Мария Александровна Музыка, Лариса Арташесовна Захарова, Ирина Фукс - именно благодаря этим людям я легко волилась в работу и коллектив. Но и на протяжении последующих лет у меня тоже были два ангела-хранителя, к которым можно было всегда обратиться за помощью, которые, как и я, безгранично отдаются работе - это водитель Немецкого дома Сергей Ременюк и наш доктор Елена Степановна Попова. И, конечно же, особенно хочется отметить коллег из регионов, без которых моя работа в Ассоциации не была бы успешной и настолько интересной мне самой. Я всегда восхищалась жизненной активностью, оптимизмом, тончайшим чувством юмора и багажом анекдотов на любую тему, которым обладает Анатолий Рудольфович Визе, председатель Общества немцев г. Семей. Никогда не забуду Владимира Геннадьевича Молодцова из Талдыкоргана, собирающего вокруг себя людей самого разного возраста, искренне заботящегося о каждом. Ирина Шек из Кызылорды, Вера Рон из Жезгазгана и Зинаида Пыхтина из Аркалыка привлекают меня своей полной отдачей и преданностью делу, даже несмотря на непростые условия работы. Можно говорить абсолютно о каждом партнере много добрых благодарных слов, потому что каждый из моих коллег их достоин.

- Надежда, и в заключение - ваши пожелания Ассоциации общественных объединений немцев Казахстана.

- Я очень люблю нашу Ассоциацию немцев, уважаю работу, которую мы делаем, уважаю людей, ради которых мы работаем, но когда я посещаю мероприятия других национальных объединений, я с горечью понимаю, что у немцев нет такого единства, нет такого интереса к своей общине. Мне кажется, если завтра прекратится финансирование из Германии и мы кинем клич собрать деньги на концерт или на какое-либо другое мероприятие, то на наш призыв откликнутся лишь единицы. Я искренне желаю Ассоциации побольше таких людей, которые считают себя частью немецкой общины, которые готовы ради неё на многое, которые не жаждут отхватить, пока есть возможность, кусок побольше. К сожалению, есть в немецкой общине и такие, и от этого становится грустно.

Я искренне желаю, чтобы прекратился захват общественного имущества, чтобы ряды молодежных клубов пополнялись новыми участниками. И самое главное - чтобы не прекращался диалог поколений, чтобы внуки и дети не сожалели о том, что вовремя не узнали семейной истории, а вспомнили об этом, когда их близких уже нет. Чтобы молодое поколение помнило не только даты, которые у всех на слуху, но и чтит память о каждом невинно безвременно погибшем немце.

И в заключение я хотела бы, конечно, выразить слова огромной благодарности Александру Федоровичу Дедереру, бывшему не только моим руководителем, но ставшему мне настоящим другом и наставником. С первых минут он потовски поддерживал меня, ругал, если я заслуживала, помогал и делом и советом. Я не скажю, если скажу, что всем, чего я достигла, я обязана именно ему. Я не знаю, встретится ли ещё на моем жизненном пути такой мудрый, ответственный и грамотный человек, как Александр Федорович, который навсегда останется в моей памяти, как осталась в ней моя первая учительница.

Интервью: Олеся Клименко

СЛОВАРЬ

- местожительство - Wohnort, m;
Wohnsitz, m
 - добродушие - Gutmütigkeit, f
 - роскошь - Luxus, m
 - ответственность - Verantwortung, f;
Verantwortlichkeit, f
 - гордиться - stolz sein (auf A)
 - преданность - Ergebenheit, f; Treue, f
 - конверт - Briefumschlag, m;
Umschlag, m, Kuvert, n
 - грусть - Trauer, f, Traurigkeit, f, Wehmut, f
 - совет - Rat, m; Ratschlag, m
 - грамотный - schriftkundig; fachmännisch
- Kurz gesagt: Ein Interview mit Nadeschda Burluckaja, die elf Jahre im Deutschen Haus tätig war.

INTERVIEW

„ICH MAG UNSERE ASSOZIATION SEHR“

Hunderte Jugendprojekte, Konferenzen, Sprachlager - an praktisch jeder Veranstaltung, die das Deutsche Haus Almaty in den letzten Jahren organisierte, war Nadja Burluzkaja beteiligt. Mehr als elf Jahre arbeitete sie für die Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“. Aber in jedem Leben gibt es einen *Wendepunkt*. Im Spätsommer wird die derzeitige Vorsitzende des Jugendverbandes der deutschen Jugend in Kasachstan nach Deutschland ausreisen und dort eine Familie gründen.

Nadja, erinnerst du dich noch, wann du zum ersten Mal von den Tätigkeiten der Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“ gehört hast?

An diesen Tag erinnere ich mich noch sehr gut. Es war der 4. April 1998. Das Deutsche Haus entschied sich, einen Jugendclub zu gründen. An allen Hochschulen Almatys wurde dafür Werbung gemacht. Ich war interessiert, und an diesem Tag, so kann man sagen, begann meine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Haus Almaty.

Welche Rolle spielte bei der Wahl deines Arbeitsplatzes deine deutsche Herkunft?

Damals war ich an allem interessiert. Die erste große Veranstaltung, an der ich als *Freiwillige* teilnahm, war der Kongress der Deutschen Kasachstans im Dezember 1998.



Bild: Olesja Klimenko

Nadja Burluzkaja.

Die Tatkraft und die gute Stimmung unter den Mitarbeitern des Deutschen Hauses hatten mich mitgerissen. Mit Vergnügen folgte ich den Bitten von Irina Fuchs, bei der einen oder anderen Veranstaltung auszuweichen wie zum Beispiel bei der Vorbereitung der Feiertage, die im Jugendclub und in der Kindersonnatagschule begangen wurden. Wahrscheinlich hatte gerade diese Arbeit mir meine deutsche Abstammung bewusst gemacht. Als ich erfuhr, dass im Deutschen Haus eine *Bürokräft* gesucht wurde, habe ich mich, obwohl ich erst im vierten Studienjahr war, bei Herrn Dederer beworben und nach einem Monat, am 15. Mai 2000, fing ich offiziell als *Bürokräft* an.

Was bedeutet die deutsche Identität konkret für dich?

An dem Verständnis dieses Begriffs arbeiten wir seit einigen Jahren: Wir führen verschiedene Veranstaltungen zu diesem Thema durch, setzen uns mit dieser Fragestellung in sprachwissenschaftlichen Projekten auseinander, und oft denke ich selbst darüber nach, was es bedeutet und inwiefern ich selbst zu der deutschen Minderheit gehöre. Dieser Gedanke kam Ende der 90er Jahre auf, als wir, die Teilnehmer des Jugendclubs, noch gar keine Vorstellung von einer Teilnahme an internationalen Austauschen, Sprachlagern etc. hatten. Wir besuchten einfach das Deutsche Haus, organisierten Veranstaltungen, hatten Spaß miteinander. Wahrscheinlich zählten wir uns eher unbewusst zur deutschen Minderheit.

Was habt ihr so unternommen?

Wir trafen uns beispielsweise zu Tanzabenden. Sonntags versammelten wir uns im Deutschen Haus. Ansonsten unterstützen wir die Assoziation bei der Organisation von Veranstaltungen. Niemals jedoch vernachlässigten wir unser Studium. Wir lernten sehr fleißig. In der Bibliothek schrieben wir unsere Referate und Hausarbeiten, denn Internet und Computer waren damals noch



Bild: Olesja Klimenko

Auf dem Kongress der Deutschen in Astana: Mehr als elf Jahre war Nadja Burluzkaja für die „Wiedergeburt“ tätig.

ein großer Luxus. Alle Informationen suchten wir aus Büchern zusammen. Uns gefiel es einfach, uns als Deutsche zu fühlen. Heutzutage bedauere ich es sehr, wenn die Jugendlichen das Deutsche Haus aufsuchen und sich lediglich nach Hochschulstipendien für Angehörige der deutschen Minderheit erkundigen. Wenn ich zurückfrage, ob sie sich denn an der Arbeit der Assoziation beteiligen, antworten sie, dass sie daran kein Interesse oder keine Zeit dafür haben. Aber Stipendien für Kasachstendeutsche *fordern* sie und denken, dass sie dazu das Recht haben. Für mich bedeutet Identität nicht nur eine Eintragung im Pass, sondern auch Seelenzustand, Lebensweise, Zugehörigkeit zu einer Gruppe sowie Zusammenhalt und Verantwortung für deren Tätigkeit.

Nadja, lass uns an deinen schönsten Momenten deiner Arbeit im Deutschen Haus teilhaben!

So was ist nicht einfach für mich. Es gibt zu viele Augenblicke, an die ich gerne zurückdenke. Von den schönen Momenten in den elf Jahren Arbeit im Deutschen Haus könnte ich ewig berichten. Am besten nenne ich die Projekte, auf die ich wirklich stolz bin und von denen ich noch lange in meinem neuen Leben in Deutschland erzählen werde. Dazu zählen die ökologischen Projekte der Jugendclubs in Astana und Taldykorgan, die Musicalaufführung von „Wilhelm Tell“, die Gastspielreise durch das Altaigebiet 2009 sowie die Zusammenarbeit mit den Euro-Schulen in Bitterfeld-Wolfen. Von den Kongressen der Deutschen ganz zu schweigen. Über sie, ihre Teilnehmer und deren Lebensgeschichten könnte man ein ganzes Buch schreiben.

Wer von deinen Arbeitskollegen bei der „Wiedergeburt“ hat dich am meisten unterstützt?

Mhm, auch diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Als ich im Deutschen Haus zu arbeiten begann, haben mich Valentina Lengart, Maria Musyka, Larissa Sacharowa und Irina Fuchs unterstützt. In den folgenden Jahren sind zwei weitere hilfsbereite „Engel“ hinzugekommen, auf deren Hilfe ich immer zählen konnte, nämlich unser Fahrer Sergej Remenjuk und unsere Ärztin Jelena Popowa. Natürlich möchte ich auch meine Kollegen aus den Regionen nennen, ohne die meine Arbeit in der Assoziation nicht erfolgreich und nicht so interessant für mich gewesen wäre. Ich begeisterte mich immer an der Lebensfreude, dem Optimismus, Humor und den Witzen von Anatolij Wiese, Vorsitzender der Gesellschaft der Deutschen der Stadt Semej. Nie werde ich Wladimir Molodow aus Taldykorgan vergessen, der das Talent hat, unterschiedlich alte Menschen um sich zu scharen, und sich dann um sie alle zu kümmern. Irina Scheck aus Kysylorda, Vera Rohn aus Scheskasgan und Sinaida Pychtina aus Arkalyk beeindruckten mich durch ihren Einsatz ungeachtet der schweren Bedin-

gungen ihrer Arbeit. Man kann über jeden meiner Kollegen viele gute und dankbare Worte sagen, weil jeder dies verdient.

Was wünschst du der Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans für die Zukunft?

Ich mag unsere Assoziation der Deutschen sehr, ich *ehre* die Arbeit, die wir machen, ehre die Menschen, für die wir arbeiten, aber wenn ich die Veranstaltungen anderer Minderheitenvereinigungen besuche, *stößt es mir bitter auf*, dass die Deutschen kein solches Einigkeitsgefühl haben, kein solches Interesse an ihrer Gemeinschaft. Mir scheint es, dass wenn morgen die Finanzierung aus Deutschland aufhört und wir unsere Leute aufordern, Geld für ein Konzert oder eine andere Veranstaltung zu spenden, so werden diesem

Deutsche über dieses Thema aufklärt.

Am Ende möchte ich noch meinen Dank Herrn Dederer aussprechen, der all die Jahre nicht nur mein Chef, sondern ein wahrer Freund und Lehrer war. Von der ersten Sekunde unserer Zusammenarbeit an unterstützte er mich wie ein Vater, *schalt* mich, wenn ich es verdiente, stand mir aber immer *mit Rat und Tat zur Seite*. Alles, was ich erreicht habe, verdanke ich ihm. Ich weiß nicht, ob ich in meinem Leben noch einmal solch einen weisen, verantwortungsvollen und sachkundigen Menschen treffen werde, aber an Herrn Dederer werde ich mich immer erinnern, wie ich mich auch immer an meine erste Lehrerin erinnere.

Interview: Olesja Klimenko, sinngemäße Übersetzung: Christine Karmann



Bild: Olesja Klimenko

Nadja Burluzkaja überträgt symbolisch ihre Vollmachten als Vorsitzende des Jugendverbandes an Katja Salasgorskaja.

Aufruf nur einige wenige folgen. Ich wünsche der Assoziation von Herzen mehr Mitglieder, die sich als Teil der deutschen Gemeinschaft fühlen, sich für sie einsetzen und nicht nur die *besten Kuchenstücke abschneiden*, sobald sich die Möglichkeit dazu bietet. Leider gibt es auch solche Menschen in der deutschen Gemeinschaft. Ich wünsche aufrichtig, dass die *Vereinnahmung* des gesellschaftlichen Eigentums aufhört, damit zu den Jugendclubs immer neue Teilnehmer stoßen können.

Das Wichtigste meiner Meinung nach ist, den Dialog zwischen den Generationen fortzusetzen, damit die Enkel und Kinder nicht eines Tages bedauern, ihre Familiengeschichte nicht rechtzeitig vernommen zu haben und sich erst an sie erinnern, wenn ihre Angehörigen schon nicht mehr am Leben sind. Die Jugend soll nicht nur die Daten begehnen, die allgemein bekannt sind, sondern auch an den 28. August 1941 und an diejenigen zurückdenken, die ihre Rehabilitierung nicht mehr erlebt haben. Ich hoffe, dass der Film „Verbindung der Generationen“, den wir zusammen mit den Jugendclubs gedreht haben, noch viele junge

VOKABELN

- *Wendepunkt*, *m* - поворотный пункт; перелом, рубеж
- *Freiwillige*, *m* - доброволец
- *Bürokräft*, *f* - секретарь; служащая в бюро
- *fordern* - требовать
- *ehren* - уважать, почитать, чтить
- *bitter aufstoßen* - иметь горькую отрыжку, горькое воспоминание о чем-л.
- *sich die besten Kuchenstücke abschneiden* - ухватывать себе лучшие куски
- *Vereinnahmung*, *f* - з.д.: присвоение
- *schelten* - ругать
- *jmd. mit Rat und Tat zur Seite stehen* - деятельно, практически помогать кому-л.

ТАЛАНТ

НЕ ПОГАСИТЕ ИСКРУ

Вы замечали, что каждый день в мусорное ведро выкидываете пакетики, баночки, скляночки, крышечки, ленточки и многие другие ненужные на наш взгляд вещи? А ведь если присмотреться и немного пофантазировать, то каждая из них может обрести вторую жизнь и в виде какого-то необычного оригинального сувенира, шкатулки, подставки украсить домашний интерьер. Главное - проявить фантазию. А если это сделает своими руками ваш ребенок, то подарок будет просто бесценен.

Ольга Тида

Уже более 14 лет Наталья Робертвна Пастрон ведет занятия по мастерству в воскресной школе. Раз в неделю не только девочки, но и мальчики в возрасте от пяти лет и старше со своими родителями съезжаются со всех районов Майкудука города Караганды на очередное занятие.

«Надо создать такую обстановку, чтобы и взрослые и дети не смущались. Многие боятся спросить что-то и показаться глупыми. Например, если вы пришли на урок труда в общеобразовательной школе, то должны делать только то, что идет по программе, делать то, что говорят, и ничего другого.

А в воскресной школе мы создаем атмосферу праздника, атмосферу радости не только для детей, но и для их родителей. Раз в неделю дети приходят к нам, учат немецкий язык, танцуют и мастерят.

Я уверена, что в каждом ребенке заложен творческий потенциал, просто дело в том, что не все обращают на это внимание. За годы работы я не видела ни одного ребенка, в котором бы не бурлила фантазия. Если с маленьким человечком играть и направлять его, то это приведет к отличному результату. Главное, помочь и не затупить эту искру. Не обязательно на творчество тратить тысячи тенге, можно ведь дать ребенку простой пластиковый стаканчик, цветной листочек, шишку, старый киндер-сюрприз, картонную перегородку



Наталья Пастрон.

ку из-под заварки и сделать красочную закладку, подставку, шкатулку, да мало ли чего еще можно придумать вместе», - делится мастерица.

У самой Натальи тяга к рукоделию заложена с детства. Она родилась в многодетной немецкой семье, по вечерам все собиравшись в гостиной и делали что-то интересное: бабушка вязала, мама вы-

торамочки, бокалы, да много еще что делали», - говорит рукодельница.

В своей работе Наталья и ее воспитанники используют абсолютно все, что есть под руками: картонные коробочки из-под сыра, конфет и печенья, майонезные ведра, стаканчики из-под йогурта, использованные диски, в общем все то, что мы выкидываем. «Все делается

находками, в интернете обмениваются новыми технологиями.

«Не глушите способности в детях! Найдите для них немного времени, поиграйте с ними, забудьте о том, что вы взрослые. И тогда увидите радостные и счастливые глаза ребят, а это ни с чем не сравнимое чувство», - считает Наталья Пастрон.



шивала, а девочки рисовали и шили.

«Занятие рукоделием очень «заразительно», особенно когда у тебя это получается. Я делюсь умением, и мне от этого только прибывает, а вот дети жадные до похвалы. Им обязательно надо прибежать домой, показать маме, папе или бабушке свою поделку и услышать слова восхищения. А потом и сами мамы, а иногда и папы садятся поближе и помогают детям мастерить. Например, маленькому ребенку тяжело самому скрутить для елочки или лебедя 300 - 400 модульных кусочков-листочков, на помощь приходят близкие. И вот вечером перед телевизором все члены семьи садятся и «крутят» листочки, это очень объединяет. На наших занятиях мы делаем многие вещи из японской культуры (модульное оригами, кусудама), которые гармонизируют атмосферу дома и совмещают в работе над ними и приятное, и полезное. Зачастую ребята сами предлагают что-то интересное, например, из стружки делали цветы и елки. Даже от карандашей опилки использовали, раскрашивали футболки, украшали фо-

практически из ничего, при помощи клея и оконной замазки. Иногда я звоню своим подругам и говорю: «Сегодня мы едим только большие йогурты из пластиковых стаканчиков, а завтра специально покупаем лимонад в зеленой пластиковой бутылочке».

Эта удивительная женщина помимо мастерства увлекается еще цветами и фотографией. У Натальи Пастрон несколько лет назад в Карагандинском областном немецком обществе «Wiedergeburt» с успехом прошла первая персональная выставка фотографий под названием «Небо».

«Вообще я с 14 лет живу в стиле йоги легко и просто. Я разумно ко всему отношусь, стараюсь делать все правильно, у меня отличное и психическое, и физическое здоровье, хорошее материальное положение. Две прекрасные дочери, любимая работа. Да я просто очень люблю жить!», - делится мастерица.

Со всеми своими учениками у Натальи Робертвны остаются добрые отношения. Ребята приезжают к своей учительнице домой в Пришахтинск, делятся своими

СЛОВАРЬ

- воскресная школа - Sonntagsschule, f
 - глупый - dumm, töricht
 - радость - Freude, f
 - шишка - Zapfen, m
 - шкатулка - Schatulle, f; Kassetten, f
 - рукоделие - Handarbeit, f; Nadelarbeit, f
 - восхищение - Bewunderung, f; Entzücken, n
 - уют - Gemütlichkeit, f; Wohnlichkeit, f
 - клей - Leim, m; Klebstoff, m
 - выставка - Ausstellung, f
- Kurz gesagt: Natalja Pastron lehrt Handarbeit in der Sonntagsschule der Wiedergeburt in Karaganda.

ИЗ ИСТОРИИ ПЕРВЫХ НЕМЕЦКИХ ПОСЕЛЕНИЙ В КАЗАХСТАНЕ

КОМПРОМИССЫ, КОМПРОМИССЫ...

Хлеборобов стали звать в комитеты бедной. Вчерашние самостоятельные хозяева шарахались от одного названия этой новой идеи. Меняли названия. Товарищество по совместной обработке земли звучало приятнее, но суть та же самая – один вошел в товарищество с парой лошадей, а другой с одним волом, или вовсе с вилами и граблями.

Окончание. Начало в предыдущем номере.

Иван Сартисон

Пословица «Гусь свинье не товарищ» обрела в эту пору особую ядовитую популярность. Соседство, родство, дружба, церковные приходы с десятком лет сближали и притирали людей друг к другу, пока наконец получился колхоз или совхоз с бескомпромиссным единоличником в абсолютном меньшинстве. Его терпели не так уж долго, просто ликвидировали как класс и выслали вслед помещикам за Урал.

С трибуны и в печати вешали и писали об обострении классовой борьбы на фоне набиравшей силы новой крестьянской жизни. А в Келлеровке это выражалось в противостоянии старшего сына первого сельского старосты Отто Келлера, Артура Келлера, агронома, с присланным председателем, бывшим революционным матросом Петром Ковалем.

У председателя была завидная (возможно, чисто военное наследие) дисциплина исполнения, нередко опережавшая сообразительность.

Агроном же, Артур Келлер, первые уроки о земле получил в землянке «копай-города». Отец, приложив как мерку лопату, называл верхний слой, с богатой травой, пахотным горизонтом – он черный, и чем толще, тем земля жирней. Пахать глубже этого слоя означает вывернуть и перемешать часть глины с черноземом. Чем сильнее перемешаешь, тем беднее будет урожай, тем больше впустую, во вред себе же будешь надирать лошадей или волов.



Возвращаясь с уездных и волостных совещаний, Петр Коваль сам, а зачастую с прихваченным уполномоченным, разложил бумажки с подробными записями, наставляли своих исполнителей, на какую глубину пахать, на какую что сеять, как боронить и прочее.

Артур Келлер был на пяток годов моложе председателя. Он уважал Коваль как воюю и человека более осведомленного в политике. Агроном деликатно вводил шефа в тонкости агротехнических приёмов. Пётр Коваль вникал советам Артура, горделиво вникал гимнастерку, перехваченную форменным ремнем. Они, окончившие совершенно разные шестимесячные профессиональные курсы, понимали, что обязаны дополнять друг друга в работе. Артур прекрасно знал односельчан и видел, кто на каком посту справится с работой лучше. Коваль посвящал коллегу в цели и задачи, что ставил перед собой исполком уезда. Агроном из опыта знал, что как ни старались справедливо разверстывать на бумаге планы уезда по хозяйству, задания всегда исполнялись неодинаково. Хозяйство посылнее привычно загружалось с доба-

вочкой к среднему показателю, чем известное своим привычным отставанием. На такую корректуру шли, чтобы сильный не расслаблялся, а слабый напрягался и привыкал к растущей в высь планке. Тогда задание от уезда легче выполнить и ещё держать некий тайничок в запасе. В последнюю минуту он непременно выручит тебя и начальство возблагодарит за малую добавку сверх задания больше, чем за основной план.

Коваль немало удивлялся мудрому составлению промышленно-финансового плана. Закладывались затраты на все агротехнические операции и приёмы по максимуму, в расчёте, что каких-то в зависимости от погодных условий можно будет избежать и таким образом реально получить конечный продукт с себестоимостью заметно ниже, чем соседи слева. Келлер-старший поучал Келлера-младшего: важно правильно стартовать, всё предусмотреть, ведь труднее всего наверстывать упущенное. Стоит оплошать в начале – будешь надирать в конце...

Целинная эпопея

Артуру Келлеру выпало председательствовать в колхозе вскоре после войны. А с началом освоения целины он, бывалый и успешный хлебороб, едва справился с растерянностью от навалившихся загадок, что задала всем агрономам взбунтовавшая почва. Из столицы Казахстана в помощь практикам был переселен научно-исследовательский институт. Распахали миллионы гектаров ковыльной степи. С земли как бы сняли одежку, и напористый ветер разыгрывал такие черные бури, что света белого не видно было. Пахотный слой катастрофически терял самое ценное – гумус, без которого вообще земля по существу мертва и родить неспособна.

Спешно начали внедрять безотвальную, без оборота пласта, пахоту. Машиностроители разрабатывали принципиально новые орудия для обработки земли. Местные агрономы с превеликим трудом преодолевали психологический барьер, прощаясь с традиционной пахотой. А на целину со всех концов огромной страны ехали агрономы, каждый со своим опытом и агротехническими приёмами, свойственными региону, где прошло их профессиональное становление. Да и выпускники разных сельскохозяйственных институтов имели свой подход к почве. А ей нужна была одна единственно верная и самая продуктивная с условиях степи обработка пашни, лежащей на семи ветрах.

Почвозащитная система земледелия была найдена и детально разработана. Академик А.И. Бараев, кандидат сельскохозяйственных наук Э.Ф. Гогсен стали её главными авторами и лауреатами Ленинской премии.

Артур Келлер справился быстро еще с одной проблемой. Увы, не последней.

Политическая культура

Никите Сергеевичу Хрущёву в США фермер штата Айова подарил кукурузный початок. Початок вместе с впечатлениями о кормовой базе в Айове были доведены до правительства и Министерства сельского хозяйства. Кукуруза на корм стала политической культурой. Копировали американцев по правилам «блиц-крига». Причем от Бреста до камчатки и от Новой земли до Кушки.

Артур Келлер обратился к отцу. В Бессарабии кукурузу возделывали на зерно. Семена на целине в северных областях Казахстана получали с Кубани. Початки практически спевали дойти до молочно-восковой спелости, да и то не всегда. Квадратно-гнездовой способ Артур Келлер отверг сразу. Завод,

выпускавший сеялки для кукурузы, комплектовал их бухтами проволоки с узлами, отмерявшими ширину междурядий, длиной всего в пятьсот метров. А целинные поля сплошь были как близнецы – 2000 на 2000 метров. Земли распахали немерено, а специалистов и механизаторов приехало крайне мало. Одному агрегату на посадке кукурузы по



проволоке требовалось минимум четыре человека. Артур Келлер смело отнёс половину проволоки. Вдоль семена укладывались в гнезда на заданные 70 см, а поперёк пололи «королеву полей» (такое прозвище она благодаря прессе получила сразу) силами учащихся.

Келлер схлопотал выговор в приказе начальника райсельхозуправления. Это весной. А осенью в другом приказе его настойчивость была премирована приказом того же начальника.

Идея агронома позволила выиграть время и уложить семена в самые благоприятные сроки. В одном направлении плантация идеально пропалывалась культиватором. В поперечнике десяток учащихся успевали за трактором выдернуть тот остаток сорняка, на который по существу не стоило даже тратить солянку. Упрощенный компромиссный метод прижился. Пессимисты и тем более ерники через пару лет уже не знали, как без кукурузы производить мясо и молоко.

Новый метод

И ещё об одном компромиссе агронома, получившем к тому времени звание заслуженного.

Кормовая база для производства желаемого количества мяса и молока явно отставала от ставшего традиционным ежегодного казахстанского миллиарда пудов зерна.

Артур Келлер вступил в горячую дискуссию с районным начальством и представителями из области, когда по инициативе Н.С. Хрущёва стали из севооборотов изымать пары и ликвидировать травосеяние как таковое. Естественные луга при освоении целины сузились как шагреневая кожа. Животноводы, начиная от главного зоотехника и до голосистой доярки, попрекали полеводов: солома даже в паре с кукурузным силосом не способна дать желанных привесов и надоев, добавьте сена!

Артур Келлер услышал этот укор-призыв. Он приступил тихой сапой к коренному улучшению тех бросовых земель, что ни под какие зерновые культуры не годились и по земельной карте числились в пастбищах и сенокосах. В лучшие времена эти скудные ковыли одаривали косарей тремя центнерами сена с гектара.

То, что предпринял агроном, радикально отличалось от принципа «Авоось, перезимую!»

Он создал звено из трёх трактористов с плоскорезами и тяжёлыми боронами-лушниками. Скудные сенокосы обрабатывались почти также, как зерновые посевы. В бедный пахотный слой вносился навоз. Зимой проводили снегозадержание. И земля быстро откликнулась. С бывалым Келлером невозможно было спорить. Обработанная земля всегда

плодороднее неухоженной. За этим почином пошли во всех хозяйствах района, а потом и области. Через три года на улучшенном клине осмелились посеять пшеницу, и она дала урожай выше некоторых полей, что годами засеивались одной и той же культурой.

Артур Келлер шел к финишу уже не в должности агронома, а председателя колхоза. Скромные знания, полученные на краткосрочных курсах, он повседневно пополнял, перелопачивая массу специальной литературы и обучаясь на заочном факультете Курганского сельскохозяйственного института. Но ещё важнее была предпринимательская жилка настоящего хозяина и шита земли, которую привил ему отец, истинный хлебороб и агроумелец.

Помогли и те реформы, что предлагал Н.С. Хрущёв, в частности, его привод в правящий партийный аппарат многих сельскохозяйственных специалистов. В корпусе директоров совхозов и председателей колхозов были сотни выдвиженцев из числа самых ранних немецких поселений в Казахстане. В Героях социалистического труда ходило 18 очень знатных труженников, многие из которых работают и поныне.

СЛОВАРЬ

■ сообразительность - Auffassungsgabe, f;

Verständigkeit, f

■ глина - Lehm, m; Ton, m

■ чернозем - Schwarzerde, f

■ буря - Unwetter, n; Sturm, m

■ земледелие - Ackerbau, m;

Landwirtschaft, f

■ кукуруза - Mais, m

■ проволока - Draht, m

■ солома - Stroh, n

■ скудный - dürrig, spärlich

■ пшеница - Weizen, m

Kurz gesagt: Johann Sartison über erste deutsche Siedlungen in Kasachstan.

ИНТЕРВЬЮ

ТРИ СТАЛЬНЫХ КРЕСТА КАК КРИК, ВЗЫВАЮЩИЙ К НЕБУ...

В Германии вышла в свет книга Валентины Зоммер под названием „Das Schicksal. Der lange Weg nach Solothurn-Wittmann und zurück“ (Судьба. Длинная дорога на Золотурн-Виттманн и назад). В ней автор рассказывает о тяжёлых испытаниях, выпавших на долю земляков, российских немцев, насильственно депортированных во время Второй мировой войны с Поволжья. Валентина Зоммер посвятила своё исследование 70-летию со дня депортации волжских немцев.

- Валентина, в этом году на немецком языке вышла в свет ваша книга под названием „Das Schicksal. Der lange Weg nach Solothurn-Wittmann und zurück“ Как родилась идея написания этого труда?

- 28 августа 1941 года (70 лет назад) по указу сталинского правительства все российские немцы были высланы в Сибирь, Центральную Азию и Казахстан. Безвинно наказанные, униженные, отверженные российские немцы были разбросаны по всей территории бывшего Советского Союза, поставлены под обязательный надзор комендатуры и приговорены к принудительным работам.

После этого изгнания из родных мест немцы никогда больше не смогли вернуться на Волгу. Последующие поколения выросли в ссылке, на чужбине. Утверждение, что именно жизнь пишет самые прекрасные и самые захватывающие истории, является истиной. Но жизнь пишет также и печальные, горькие и страшные истории. Именно такие истории, искренне и правдиво изложенные свидетелями, можно прочитать в моей книге. В нашей семье прошлое всегда было живо. Маленькой девочкой от мамы и бабушки я очень часто слышала о преследованиях российских немцев. Например, о том, как в деревне арестовывали мужчин только за то, что они были верующими, религиозными людьми, читавшими



им силу выстоять и не терять надежду. Но ни советская пропаганда, ни аресты не могли помешать передаче немецких обычаев последующим поколениям. Семья давала единственную возможность сохранения немецкого языка, немецкой культуры и веры.

После того как в 1956 году был снят надзор комендатуры, моя бабушка установила трёхметровые кресты на кладбищах в трех местах ссылки в Казахстане, где она прожила. Отлитые из стали, они были глубоко вбетонированы в землю и освящены молитвой. Кресты стоят на этих кладбищах и по сей день, как крик в небо, как память о всех репрессированных, расстрелянных, погибших в трудовом лагере, умерших от голода российских немцев. Эти три креста для тех, кому не хватило сил пережить страшную судьбу, многих из которых без молитв закапывали в снег на краю неосчитанных троп России и Казахстана и на могилах которых укладывали простые дорожные камни. Эти три креста - символ, предостережение для молодежи, чтобы они учились на истории и не повторяли этих ошибок. Бабушка предчувствовала, что мы покинем места упокоения наших предков. Только став взрослой, я смогла

- Что было самым интересным в ходе работы над книгой и что самым сложным?

Идея написать книгу об истории предков зрела во мне давно. Я очень рада, что у меня была возможность личного общения с некоторыми свидетелями той поры. Их рассказы отражают живые судьбы живых людей. К сожалению, многих из них к сегодняшнему дню уже нет с нами. Но речь идёт не только об их судьбах, но и об отражении на страницах большого архивного материала, начиная со времен переселения немцев в Россию. Соприкосновение с историей XVIII-го века и работа с архивными документами меня очень заинтересовали. Открытием стало обнаружение фамилий моих предков и их номеров в пассажирских листах корабля под управлением капитана Франца Николауса Шрёдера (Schröder), на котором они 15 сентября 1766 года отбыли по Балтийскому морю из Германии в Санкт-Петербург. Естественно, потребовалось время и терпение для того, чтобы получить в распоряжение необходимую для работы информацию. А сделать это бывает не всегда просто.

- Расскажите о своей судьбе в контексте истории своего народа. Как в преломлении этих событий складывалась ваша жизнь?

- Я принадлежу к поколению послевоенных детей, родившихся и выросших в Казахстане в период надзора комендатуры. Политическое преследование немецкого меньшинства в России мы ощущали на себе уже в раннем детстве, так как там после Второй мировой войны понятия «немец» и «фашист» были идентичны. После снятия комендатуры немцам снова было разрешено учиться. Я после завершения учёбы в педагогическом институте 25 лет работала учительницей немецкого языка в Казахстане. В 1991 году вернулась со своей семьёй на родину наших предков в Германию. После переквалификации работала многие годы с детьми и подростками.

- Расскажите о структуре книги. Какие вопросы были в ней затронуты и чем она может заинтересовать ваших земляков?

У каждого человека в жизни наступает такой момент, когда он начинает живо интересоваться поиском своей идентич-

ности и собственных корней. Произошло это и со мной. Результатом стал выход в свет книги. В ней изложена история деревни Виттманн на Волге, включено много архивных документов, связанных с воспоминаниями земляков о тяжёлой жизни, с рассказами о собственной судьбе свидетелей тех событий, прошедших трагичный ухабистый путь, уготованный российским немцам.

В книгу также включено много фамилий, которые в 1766 году последовали призыву императрицы Екатерины II, взяли в руки посохи и покинули родину. Новое поселение - деревня Золотурн-Виттманн - была основана на луговой стороне великой русской реки Волги. Существуют списки жителей деревни между 1768 и 1834 гг. Читатели найдут на страницах издания истории, связанные с выселением 1941 года, с принудительными работами в трудовом лагере, с жизнью под надзором комендатуры в Казахстане. Прочитав книгу, они оживят в памяти воспоминания собственных судьбах, своей юности, родных местах на Волге. Перед юными читателями проплывут отдельные картины из прошлого поволжских немцев.

- В книге собран интересный немецкий фольклорный материал. Могли бы вы привести что-нибудь как пример?

- Не следует думать, что немецкое меньшинство жило, озлобившись на весь мир, поддавшись своей тяжёлой судьбе. В непростых условиях жизни, за задёрнутыми занавесками немцы тайно праздновали Рождество и Пасху. Молодые люди встречались, влюблялись и играли весёлые свадьбы. При этом много пели и музицировали. Эти песни мы слышали детьми и охотно подпевали взрослыми. Литературные произведения передавались устно и в письменной форме. Моя бабушка пела за прямой в долгие зимние вечера высоким, чистым голосом свои любимые песни даже без специального праздничного повода.

Я привожу строфу из народной и известной многим российским немцам песни, которую пели обычно на свадьбах.

Любовь делает блаженными,
делает счастливыми,
Любовь делает бедными,
делает богатыми,
Любовь возводит нищего до короля,
Любовь делает всех равными.

Продолжение на стр. 10.



Валентина Зоммер.

молитву «Отче наш» и позволяли себе говорить на родном немецком языке в общественных местах. Они, без повода арестованные, однажды исчезали навсегда. В таких ситуациях участь семей с большим количеством детей, оставшихся без кормильцев, была особенно горька. Только вера в Бога и постоянные молитвы поддерживали людей, давали

до конца осознать, что установка юю этих крестов являлось молчаливым, беззвучным выражением внутреннего протеста против политики сталинского режима. Люди, заплатившие своими жизнями за наше настоящее, не ушли в забвение. В памяти нашей они остались живыми навсегда. Моя книга - ещё одно тому подтверждение.

INTERVIEW

DAS SCHWERE SCHICKSAL DER WOLGADEUTSCHEN

In Deutschland ist das Buch „Das Schicksal. Der lange Weg nach Solothurn-Wittmann und zurück“ von Valentina Sommer veröffentlicht worden. In ihm berichtet die Autorin über das schwere Los ihrer Landsleute, der Russlanddeutschen, die während des Deutsch-Sowjetischen Krieges (1941-1945) aus dem Wolgagebiet gewaltsam deportiert worden sind. Valentina Sommer widmet ihre Erforschungen dem 70. Jahrestag der Deportation der Wolgadeutschen nach Kasachstan.

Frau Sommer, in diesem Jahr erschien Ihr Buch „Das Schicksal, der lange Weg nach Solothurn-Wittmann und zurück“. Sie schildern das schwere Schicksal ihrer Vorfahren, der Wolgadeutschen, zur Zeit der Deportation im Zweiten Weltkrieg in Russland. Wie kam Ihnen die Idee, darüber ein Buch zu schreiben?

Das Jahr 2011 ist für die Russlanddeutschen ein trauriges Gedenkjahr. Der 28. August 1941 ist der Tag, an dem alle Russlanddeutschen gemäß dem Erlass der Stalinregierung nach Sibirien, Zentralasien und Kasachstan deportiert wurden. Nach der Vertreibung aus ihren Heimatorten konnten die Deutschen in der Mehrheit nicht mehr an die Wolga zurückkehren. Die nachkommende Generation wächst in der Verbannung, in der Fremde auf.

Die Behauptung, dass das Leben die schönsten und spannendsten Geschichten schreibt, ist zwar wahr. Das Leben schreibt aber auch traurige, bittere und grausame Geschichten. Es sind dies die Schicksale unserer Eltern, Großeltern, ja unserer Vorfahren schlechthin, die ich in meinem Buch beschreibe. Schuldlos bestraft, erniedrigt, vertrieben, wurden die Deutschen über Russland verstreut, unter die Kommandantur gesetzt, zur Zwangsarbeit verpflichtet. Meine Vorfahren, meine Eltern und Großeltern haben das schwere Schicksal, den langen Weg von Deutschland bis an die Wolga sowie die Zeiten der Deportation während des Deutsch-Sowjetischen Krieges in Russland durchgemacht.

In unserer Familie war die Vergangenheit immer präsent. Als kleines Mädchen hörte ich sehr oft Geschichten über die Verfolgung der Deutschen von meiner Mutter und meiner Großmutter. Sie erzählten, wie die Männer im Dorf verhaftet wurden, nur weil sie gläubige Menschen waren, ein Vaterunser gebetet hatten, oder sich erlaubt hatten in ihrer Muttersprache in der Öffentlichkeit zu reden. Die bei Nacht und Nebel ohne Grund Verhafteten, verschwanden dann für immer. Das Schicksal der zurückgebliebenen Familien mit vielen Kindern wurde dadurch noch bitterer, noch schwerer. Nur der Glaube an Gott, nur das Gebet erhielt die Menschen aufrecht, gab ihnen die Kraft, durchzustehen sowie die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Somit bot die Familie die einzige Möglichkeit zur Bewahrung der deutschen Sprache, der deutschen Kultur und vor allem des Glaubens. Keine Gefahr seitens der Sowjetpropaganda und keine Verhaftungen konnten diesen Prozess der Weitergabe der deutschen Sitten und Bräuche zurückhalten.

Nachdem die Kommandantur 1956 aufgehoben wurde, stellte meine Großmutter in den 60er Jahren, in den drei Deportationsorten in Kasachstan, wo sie gelebt hatte, auf den Friedhöfen drei Meter hohe Kreuze auf. Die aus Stahl zusammengeschweißten Kreuze wurden tief in die Erde einbetoniert und mit Gebeten eingeweiht. Diese drei Kreuze stehen auch heute noch, wie ein Schrei zum Himmel, als ein Andenken an alle repressierten, erschossenen, in der Trudarmee ums Leben gekommenen, verhungerten und vernichteten Deutschen. Das sind die drei Kreuze für diejenigen, denen die Kräfte nicht ausgereicht hatten, das grausame Schicksal durchzustehen, die am Rande der vielen Wege in Russland und Kasachstan ohne ein Vaterunser in aller Eile begraben wurden und einen einfachen Stein statt ein Kreuz auf ihr Grab gelegt bekamen. Die drei Kreuze sind ein Symbol, eine Mahnung für die künftigen Generationen, die aus der grausamen Vergangenheit lernen sollen, damit die Greuel sich nicht noch einmal wiederholen.

Es war, als hätte meine Großmutter gehandelt, dass wir die letzte Ruhestätte unserer Vorfahren werden zurücklassen müssen und sie nicht mitnehmen können. Der stumme

Ausdruck des inneren Protestes meiner Oma gegen die Politik der Stalinregierung wurde mir erst im reiferen Alter bewusst. Doch die Menschen, die unsere bessere Zukunft mit ihrem Leben bezahlt hatten sind

auf der Ostsee aus Deutschland nach St. Petersburg ausgewandert sind. Natürlich braucht es Zeit und Geduld, bis man die nötigen Informationen findet. Und das war manchmal nicht gerade leicht. Die Berüh-

Zu welchem Genre gehört, Ihrer Meinung nach, Ihr Buch?

Dies ist für mich nicht so einfach zu definieren. Es ist halt die Geschichte des Dorfes Wittmann an der Wolga mit vielen Archivmaterialien, verbunden mit den Erinnerungen meiner Landsleute sowie Erzählungen der Zeitzeugen aus ihrem eigenen Schicksal, die den *steinigen*, tragischen und gefährlichen Weg gegangen sind.

Können Sie über die Struktur des Buches erzählen? Welche Themen wurden beschrieben, was könnte das Interesse der Leser erwecken?

Für jeden Menschen kommt mal im Leben die Zeit, da ihm der Wunsch nach der Suche der eigenen Identität, der eigenen Wurzeln hochinteressant wird. Nach einer längeren Forschungsarbeit mit Archivmaterialien, Suchen in verschiedenen Literaturquellen und aufgrund der noch vorhandenen anderen Dokumente entstand dieser bescheidene Beitrag zur Geschichte der Wolgadeutschen.

Im Buch kommen viele Namen der Wolgadeutschen vor, die 1766 dem Ruf der Kaiserin Katharina folgten, den Wanderstock ergriffen und ihre Heimat verließen. Ihre Neusiedlung war das Dorf Solothurn-Wittmann an der Wiesenseite des großen russischen Flusses Wolga. Es sind die Einwohnerlisten des Dorfes von 1768 und 1834 vorhanden. Über die Vertreibung von 1941, die Zwangsarbeit in der Trudarmee und das Leben unter der Kommandantur in Kasachstan findet der Leser im Buch Berichte der Zeitzeugen, die im Alter bis 90 Jahren jetzt in Deutschland leben. Sie erkennen darin ihre eigenen Schicksale, ihre junge Jahre, ihre Heimatorte an der Wolga und auch bekannte Namen wieder. Der jüngere Leser erfährt ein kleines Stück Geschichte der Wolgadeutschen.

Im Buch kommt ein Stück der deutschen Folklore vor, was ich sehr interessant finde. Könnten Sie ein Beispiel bringen?

Man darf nicht denken, dass die deutsche Minderheit verbittert, ihrem schweren Schicksal hingegeben, traurig dahingelebt hatte. Unter den schwersten Lebensbedingungen, hinter zugezogenen Fenstervorhängen wurden heimlich Weihnachten und Ostern gefeiert. Junge Leute verliebten sich und feierten Hochzeiten. Es wurde viel gesungen und musiziert. Die Texte der Lieder hörten wir als Kinder und sangen sie mit. Gewisse Literaturwerke wurden mündlich und auch schriftlich von Generation zu Generation weitergegeben. Auch ohne besonderen festlichen Anlass sang meine Großmutter an den langen Winterabenden am *Spinnrad* mit hoher, klarer Stimme ihre Lieblingslieder.

Da bringe ich eine Strophe des vielen Russlanddeutschen bekannten Volksliedes, das auf Hochzeiten, gesungen wurde:

Die Liebe macht arm und macht reich,
Die Liebe macht alle gleich.
Die Liebe macht Bettler zum König
Und König zum Bettler zugleich.

Ein besonderes Thema für die Russlanddeutschen, die in ihre historische Heimat zurückgekehrt sind, ist die Integration in die Gesellschaft. Wie können Sie diesen Prozess einschätzen?

Das ist eine *brennende*, aktuelle Frage. Die Integration ist für die Russlanddeutschen ein langer und oft ein schwieriger Prozess ihrer sozialen Entwicklung in der neuen Heimat. Die Hauptbarriere zur erfolgreichen Integration sind die mangelhaften Sprachkenntnisse.

Weiter auf Seite 10.



nicht in Vergessenheit geraten. Sie bleiben in den Erinnerungen unserer Landsleute auf immer lebendig. Die Erinnerungen an die Vergangenheit, das Interesse meiner Verwandten und Landsleute für die Geschichte der Wolgadeutschen bewegten mich, ihre Schicksale niederzuschreiben. Das Buch ist den Zurückgebliebenen, Verstorbenen, in ganz Russland vom Schwarzen Meer bis Sibirien und Kasachstan Zerstreuten, den zum Teil vergessenen, zerstörten und verschwundenen Friedhöfen und namenlos am Rande der Wander- und Kriegswege Beerdigten gewidmet.

Was war das Interessante für Sie im Laufe des Schreibens?

Die Idee, ein Buch über die Geschichte meiner Vorfahren zu schreiben, hatte ich schon lange. Ich bin sehr froh, dass ich noch die Möglichkeit hatte, persönlich mit den wenigen lebenden Zeitzeugen zu sprechen. Die Erzählungen im Buch sind die wahrheitsgetreuen Schicksale dieser Leute. Leider leben viele von ihnen jetzt schon nicht mehr. Es geht ja auch nicht nur um Lebensgeschichten, es ist auch viel Archivmaterial dabei. Sehr interessant war für mich selbst die Entdeckung der Passagierlisten meiner Vorfahren in den Archivbüchern, die ab Lübeck mit dem Schiff unter Kapitän Franz Nikolaus Schröder am 15. September 1766

mit der Geschichte des 18. Jahrhunderts und die Arbeit mit den Archivmaterialien haben mich sehr fasziniert.

Ihr Buch ist ein Beitrag zur Geschichte der Wolgadeutschen. Es ist dem 70. Jahrestag der Vertreibung der Russlanddeutschen gewidmet. Erzählen Sie bitte über Ihr eigenes Schicksal im Kontext der Geschichte ihrer Landsleute? Wie verlief Ihr Leben im Rahmen der Geschichte der Russlanddeutschen in der ehemaligen Sowjetunion?

Ich gehöre zur Generation der Nachkriegskinder, die in Kasachstan in der Zeit der Kommandantur auf die Welt gekommen und aufgewachsen sind. Die politische Verfolgung der deutschen Minderheit in Russland bekamen wir schon in der frühen Kindheit zu spüren. Die Begriffe Deutscher und Faschist waren nach dem Deutsch-Sowjetischen Krieg in Russland identisch. Nach der Aufhebung der Kommandantur wurde es den Deutschen wieder erlaubt zu studieren. Nach einem pädagogischen Studium war ich 25 Jahre lang als Deutschlehrerin in Kasachstan tätig. 1991 kam ich mit meiner Familie in die Heimat unserer Vorfahren, nach Deutschland, zurück. Nach der Umschulung zur Erzieherin arbeitete ich in verschiedenen Einrichtungen für Kinder. Jetzt habe ich Zeit zum Schreiben.

INTERVIEW

DAS SCHWERE SCHICKSAL DER WOLGADEUTSCHEN

Fortsetzung von Seite 9.

Die Sprache ist der Schlüssel zur Lösung aller Probleme. Beratungen, *Behördengänge*, Hausarztbesuche, Berufsausbildung



und schlicht die zwischenmenschliche Kommunikation sind ohne die Kenntnisse des Deutschen unmöglich.

Meiner Meinung nach müsste man dies Problem in den Familien ernsthafter herangehen. Man braucht natürlich eine gewisse Zeit, bis man die Sprache im Alltag oder in der Ausbildung frei benutzen kann, wenn aber auch die Eltern sich darum bemühen, die Sprache zu erlernen und die erworbenen Kenntnisse weiter aufzubauen,

so folgt diesem Beispiel auch die jüngere Generation.

Es gibt schon viel Positives zu berichten. Beispiele einer erfolgreichen Integration können wir in unserer Umgebung beob-

achten. Man muss dies mehr herausheben, mehr darüber schreiben. Schmerzhaft ist, dass ein Teil unserer Jugendlichen es noch nicht geschafft hat, drogenabhängig wurde, ohne Berufsausbildung blieb und darum schnell arbeitslos wurde und *auf die schiefe Bahn geriet*.

Es gibt zurzeit viele Einrichtungen und Projekte für Jugendarbeit, in denen die jungen Leute unterstützt werden und Hilfe bekommen können, die Hauptsache ist

später bewusst wird. Man braucht dazu nur Zeit.

Woran liegt das Geheimnis der Zähigkeit der Russlanddeutschen im Leben? Kann man von den Besonderheiten ihres Charakters reden?

Der lange Auswanderungsweg im 18. Jahrhundert von Deutschland nach Russland, die Deportation nach Sibirien und

Kasachstan, die Vertreibung aus der Heimat an der Wolga, die schweren Jahre der Kommandantur, die Erniedrigungen durch die Stalinregierung, die vielen erzwungenen Neuanfänge im Leben haben die zähen Charakterzüge, die enge gegenseitige Unterstützung und das Durchhaltevermögen meiner Landsleute, der Russlanddeutschen geformt und gestärkt. Wir müssen alles tun, damit dieses Vermögen den zukünftigen Generationen weitergegeben wird, und sich dieses schreckliche Kapitel in der Geschichte unserer Vergangenheit niemals wiederholt.

Wo kann man das Buch bestellen?

Das Buch hat knapp 200 Seiten, beinhaltet einige Abbildungen. Es kann unter der Telefonnummer 08731/74955 bestellt werden.

Interview: Nadeschda Runde

VOKABELN

- *steinig* - перен.: тернистый
- *Spinnrad*, n - прялка
- *brennende Frage* - актуальный, животрепещущий вопрос
- *Behördengang*, m - хождение по инстанциям
- *auf die schiefe Bahn geraten* - сойти, скатиться на скользкую дорожку

ИНТЕРВЬЮ

ТРИ СТАЛЬНЫХ КРЕСТА КАК КРИК, ВЗЫВАЮЩИЙ К НЕБУ...

Окончание. Начало на стр. 8.

- Особая тема российских немцев, вернувшихся на родину предков, - их интеграция в немецкое общество. Как вы оцениваете этот процесс?

- Интеграция для российских немцев - долгий и трудный процесс. Главным

возможно без знания немецкого языка. На мой взгляд, этой проблеме следует уделить серьёзное внимание в семье. Если родители стремятся изучать язык и расширить приобретённые языковые навыки, то их примеру последуют и их дети. Уже есть много положительных примеров интеграции. Мы нередко сами наблюдаем подобные случаи в нашем

многочисленные организации, различные проекты по работе с молодёжью, где молодые люди получают поддержку и помощь, но главным остаётся собственное желание и воля к интеграции. Без собственного усердия, без личной целеустремлённости интегрироваться невозможно. Рано или поздно каждый осознает необходимость языкового

- Долгий путь эмиграции в XVIII-м веке из Германии в Россию, депортация в Сибирь и Казахстан, изгнание из родных мест на Волге, трудные годы под надзором комендатуры, унижение немецкого меньшинства сталинским режимом, а также повторившееся уже в нескольких поколениях наших соплеменников создание жизни в новой стране с нуля сформировали и укрепили характерные черты, такие как взаимная поддержка и выносливость. Несмотря на имеющиеся проблемы мы всё же вправе гордиться нашими людьми!

- Где можно заказать книгу?

- В книге почти 200 страниц и несколько иллюстраций. Заказать её можно по телефону 08731 / 74955.

Интервью Надежды Рунде

СЛОВАРЬ

- *юность* - Jugend, f; Jugendalter, n
- *свадьба* - Hochzeit, f
- *навык* - Fertigkeit, f; Gewohnheit, f
- *безработный* - arbeitslos; Arbeitslose, m
- *выносливость* - Ausdauer, f

Widerstandskraft, f

Kurz gesagt: Interview mit V. Sommer über Ihr Buch „Das Schicksal. Der lange Weg nach Solothurn-Wittmann und zurück“.



Интеграция молодежи - долгий и трудный процесс, но все же возможный.

барьером для успешной интеграции является недостаточное знание языка. Язык является ключом к решению всех проблем. Оказываемая помощь, советы, обращения к чиновникам и служащим, посещение домашнего врача, профессиональная подготовка и просто непринуждённое общение между людьми не-

окружении. Просто надо больше заострять внимание на этом вопросе, больше писать по этому поводу. Однако, болезненным фактом является то, что части нашей молодёжи не удаётся состояться, они остаются без какой-либо профессиональной подготовки и поэтому безработны. В настоящее время существуют

и профессионального становления в немецком обществе. Но для этого необходимо время и упорный труд.

- В чём секрет стойкости российских немцев? Можно ли говорить об их особом характере и в чём он заключается, по-вашему?

ИЗУЧАЯ ЯЗЫК СВОЕЙ СТРАНЫ

Дорогие читатели!
Предлагаем вашему вниманию рубрику, посвященную изучению государственного языка Республики Казахстан.

Сегодня все больше людей проявляет интерес к изучению различных языков, знание которых позволяет приоткрыть дверь в культуру и традиции других народов, и потому знание языка страны, в которой живёшь, – просто необходимо. Сегодня всем желающим выучить казахский язык государство оказывает всестороннюю поддержку: существует ряд образовательных программ, финансируемых из бюджета; при многих учреждениях организованы бесплатные курсы. Учреждая данную рубрику, немецкая газета вносит посильный вклад в реализацию президентской программы триединства языков и будет рада узнать пожелания читателей по оформлению и содержанию данной рубрики.

С уважением, редакция DAZ.

Здесь спрятались слова.
Попробуй их отыскать!

Ш Х Э Т Ь Ж О У Х А Ш Ы К
Л Х С Ш Е Г Е В Й Щ І Қ Х
Р И А Г Ш И М Д З І О У А
У Ы Р Т Р У Қ О Е Т Ь Џ Т
Й К Ә Е І Е Ы У Ж Л Х Г Џ
П О С Қ Ә Э Т Э Б Х Д А Қ
Ө Х Ы Л К А М Т О А Г В Ә
М Ц Ә Х П Х Г З Я Т У И А
П Н Ъ Џ Е Х А Т У І И Л П
О Г К Џ Д О У Қ Ф Џ Г Ш О
Ш Э П Л Ә В И А Л Р Т Е Р
Т Е Ш І Г І Х Ж Т Ь А И П
А Ж Ә А З Џ У Ц А Ю Г Ъ Ә



✂

письмо – хат
почтовый ящик – пошта
жәшігі
посылка – посылка
телеграмма – жеделхат
конверт – хатқалта
авиапочта – авиапошта
открытка – ашық хат

KINDER

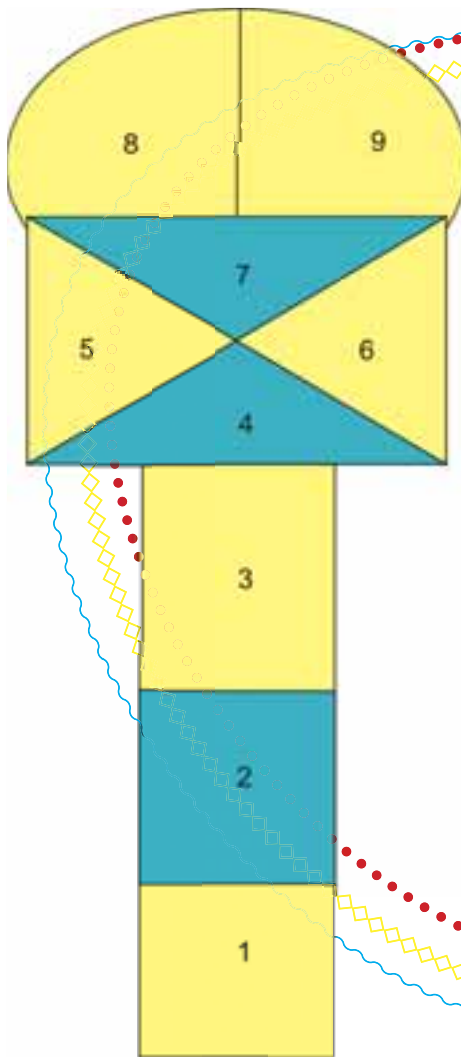
ADIL HÜPFT

Hallo, сәлем und привет! Ich bin Adil, der kleine Adler. Diese Woche habe ich für euch ein Hüpfspiel mitgebracht. Der Name lautet Hickelkasten oder Himmel und Hölle. Dieses Spiel ist bei Kindern auf der ganzen Welt beliebt. Schon die alten Römer sind mit Begeisterung gehüpft. Forscher entdeckten auf dem Boden eines antiken Forums in Rom eines der ältesten erhaltenen Hickel-Diagramme. Das Hüpfspiel kannst du alleine oder mit deinen Freunden spielen. Ich habe euch zwei Varianten - die einfache Variante sowie die Variante Himmel und Hölle - mitgebracht. Probiert einfach aus, was euch mehr Spaß macht. Ihr könnt auch eigene Regeln erfinden.



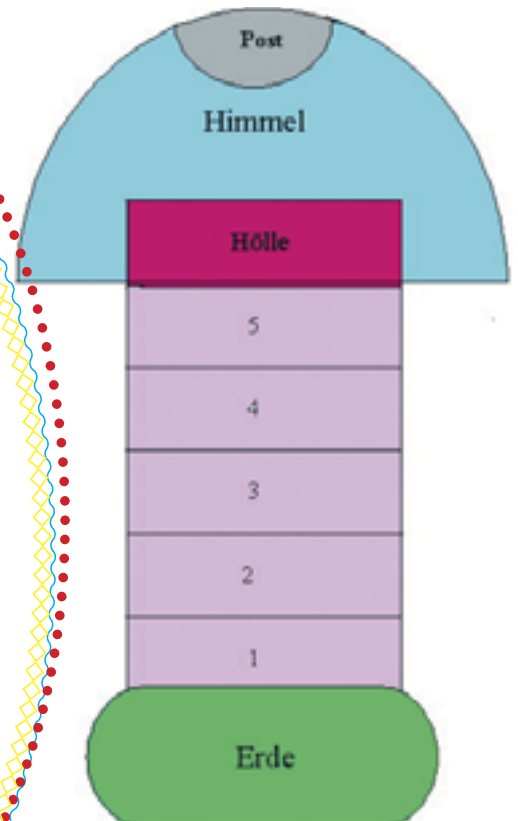
REGELN

Nehmt Kreide oder einen Malstein und zeichnet ein Muster auf den Boden. Ich habe euch zwei Varianten mitgebracht, aber ihr könnt euch auch eure eigenen Muster ausdenken. Für alle Varianten braucht ihr einen Wurfstein. Der Stein sollte flach sein und nach einem Wurf nicht allzu sehr kullern. Statt eines Steins könnt ihr auch ein Armband oder eine Kette benutzen.



EINFACHE VARIANTE

In der einfachen, weit verbreiteten Variante muss der Stein jeweils von Feld 1 bis zu Feld 9 geworfen werden. Trifft man das entsprechende Feld, so beginnt man loszuhüpfen (zu hickeln), das heißt, auf einem Bein zu hüpfen. Feld 5 und 6 betritt man dabei mit beiden Beinen, um danach in Feld 7 wiederum auf nur einem Bein zu landen. Die Felder 8 und 9 sind wieder beidbeinig zu absolvieren. Hier (oft der Himmel genannt) darf man sich auch ausruhen. Anschließend vollführt man eine halbe Drehung, landet abermals beidbeinig auf 8 und 9 und gelangt nun hickelnd wieder zum Anfang zurück, wobei man zuvor noch den Wurfstein ein Feld vor dessen Lage aufheben muss. Begeht man einen Fehler beim Wurf (Stein landet außerhalb oder auf der Linie des ausgesuchten Feldes) oder Sprung (man tritt auf die Umrandung, vergisst einen Sprung, vergisst den Stein beim Rücklauf oder kommt aus dem Gleichgewicht und muss mit beiden Füßen den Boden an einer unerlaubten Stelle berühren), ist sofort der nächste Mitspieler dran.



HIMMEL-UND-HÖLLE-VARIANTE

In dieser Variante muss man, falls der Stein in der Hölle landet, wieder von vorne beginnen. Die Erde ist grundsätzlich zu überspringen, das heißt, sie darf nicht betreten werden. Landet der Stein im Postfeld, so darf man ab nun nicht mehr sprechen und lachen, was die Mitspieler natürlich um so mehr reizt, den Teilnehmer dazu zu veranlassen.

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко
 ifa-редактор: Кристина Карманн
 Специалист в экономике СМИ:
 Антони Ритшель
 Практикант: Аня Грайнер
 Менеджер по распространению:
 Юлия Сивакова
 Компьютерная вёрстка:
 Вероника Лихобабина
 Корректоры: Лариса Гордеева,
 Евгений Гильдебранд
 Адрес редакции: 050051, Алматы,
 Самал-3, 9, Немецкий Дом
 Тел./факс: +7 (727) 263 58 06
 E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.
 Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.
 Тираж 2200 экз.
 Заказ № 1116. 22 июля 2011 г. № 29 (8493).
 Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано АО "Алматы-Болашак", г. Алматы, ул. Муканова, 223-6; т. 378-42-00 (бухг.), 378-35-25 (комп.).

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Association der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko
 ifa-Redakteurin: Christine Karmann
 ifa-Medienwirtin: Antonie Rietzschel
 Praktikantin: Anja Greiner
 Vertriebsmanagerin:
 Julia Siwakowa
 Layout und Design:
 Veronika Lichobabina
 Korrektoren: Larissa Gordejewa,
 Eugen Hildebrand
 Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,
 050051, Алматы
 Tel.: +7 (727) 263 58 08
 E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.
 Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.
 Auflage: 2200. Auftrags-Nr. 1116.
 22. Juli 2011. Nr. 29/8493.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“, Алматы, Муканов-Straße 223б; 378-42-00 (Buchhaltung), 378-35-25 (IT)

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein.
 Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.